

# SARA PARETSKY HARDBALL



Ein neuer Fall  
für Vic Warshawski

DUMONT

e  
BOOK

*Armbänder, wie es die jungen Leute heute tragen, um ihre Unterstützung für dies oder jenes zu zeigen: von der Brustkrebsforschung bis zum Hockeyteam ihrer Uni. Ich bückte mich, um es aufzuheben, aber ich wusste schon, was draufstand: ONE. Das hieß: »Eine Welt«, und wenn man das las, sollte man das Bedürfnis empfinden, gemeinsam mit anderen dafür zu arbeiten, dass sich die ganze Welt beim Kampf gegen AIDS und Armut in Liebe vereinte. Bei meiner Cousine Petra hatte ich so eins gesehen. Es war ein bisschen zu groß für sie, und wenn sie sich heftig bewegte, fiel es manchmal herunter.*

*Petra. War Petra heute Nachmittag in meinem Büro gewesen, als der höllische*

*Tornado alles verwüstet hatte ... Plötzlich verschwamm alles vor meinen Augen, und ich landete auf der Betonplatte.*

*Die beiden Polizisten stellten mich wieder auf die Beine, führten mich ins Büro zurück und sorgten dafür, dass ich mich auf meinen Schreibtischstuhl setzte. Dann fragten sie, was ich da gefunden hätte.*

*»Meine Cousine.« Mein Mund war so trocken, dass ich nur krächzen konnte.  
»Meine Cousine Petra. Das Band gehört ihr.«*

*Die schöne, junge, selbstbewusste Petra war direkt von der Uni für ein Praktikum nach Chicago gekommen, um Brian Krumas, der Senator von Illinois werden wollte, bei seiner Kampagne zu helfen. Mein Gehirn schien erneut einzufrieren.*

*Dann fiel mir meine Überwachungskamera ein. Die habe ich einbauen lassen, weil die Eingangstür zu weit von meinem Arbeitsplatz entfernt ist und auch nicht vom Flur aus eingesehen werden kann. Meine Finger zitterten, als ich meinen Computer hochzufahren versuchte. Das Modem hatte sich aus dem Port losgerissen. Der ältere Polizist beugte sich gespannt über mich, als ich die Kabel suchte und alles wieder zusammensteckte. Ich drückte auf den Einschaltknopf. Der Startsound meines Apple ertönte, und ich schickte ein Stoßgebet an den Gott, an den ich nicht glaube. Lieber Sankt Michael, Schutzheiliger der Polizisten und Privatdetektive, bitte sorg dafür, dass die Videoaufzeichnungen da sind.*

*Während die Polizisten mich scharf beobachteten, öffnete ich das Video. Meine Mitmieterin hatte das Gebäude um 11:13 betreten und um 16:07 wieder verlassen.*

*Um 16:17, als ich gerade draußen in Stateville mein Gespräch mit Johnny Merton beendet hatte, waren drei Personen mit tief ins Gesicht gezogenen Kopfbedeckungen und aufgestellten Jackenkragen am Eingang erschienen. Man konnte weder die Gesichter noch das Geschlecht der Vermummten erkennen. Von der Größe her schienen sie alle ungefähr ähnlich, und die Figur konnte man unter den Mänteln nicht gut erkennen. Auf der rechten Seite stand eine ziemlich stämmige Person, die in der Mitte schien die dünnste zu sein. Aber das war nur eine*

*Ahnung. Man hörte das Summen der Türklingel, und dann tippte die mittlere Gestalt den Code für das Schloss ein.*

*»Wer kennt diesen Code?« fragte der dicke Polizist noch einmal. »Ich meine, außer den Personen, die Sie schon genannt haben.«*

*»Ich ... Meine Cousine kennt ihn« würgte ich mühsam heraus. »Ich hab sie mal meinen Computer benutzen lassen, als sie gerade kein Internet hatte.«*

*»Ist sie auf diesem Video zu sehen?« fragte die Frau.*

*Ich hielt das Video an. Ein Profi hätte anhand der verschwommenen Umrissse auf dem Bildschirm vielleicht das Geschlecht und die ethnische Herkunft der Einbrecher erkennen können, aber ich sah eigentlich*